

Konzeption der Städtischen Kindertageseinrichtung Euler-Chelpin-Straße



Kontakt

Städtische Kindertageseinrichtung
Euler-Chelpin-Straße

Euler-Chelpin-Straße 25
86165 Augsburg

Tel.: 0821 324-6214

Fax: 0821 324-6234

euler-chelpin.kita@augzburg.de

www.kita.augzburg.de

Redaktion

Sabine Barnickel (Leitung)

Eva Schweda (Stellvertretung)

Mitwirkende

Team und Elternbeirat

Stand: Dezember 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	5
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	5
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	7
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	8
1.4 Elternbeirat	8
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	8
2.1 Unser Menschenbild	8
2.2 Unser Verständnis von Bildung	9
2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	10
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	11
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	12
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus	13
3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied	13
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	14
4.1 Differenzierte Lernumgebung	14
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	22
4.3 Bildungs- und Erziehungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis	23
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	23
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	23
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	24
6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	31
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	31
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	32
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindswohlgefährdungen	34
7. Quellenangaben	35

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

es freut uns, dass Sie sich für unsere Konzeption interessieren.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Informationen über unsere Einrichtung, unsere pädagogischen Ziele und deren Umsetzung in unserer täglichen Bildungsarbeit mit den Kindern.

Uns als Team der Kindertageseinrichtung ist es sehr wichtig, dass sich die Kinder und ihre Familien in unserem Haus wohl fühlen und jeden Tag wieder gerne zu uns kommen. Jedes einzelne Kind stellt für uns eine Bereicherung dar und wir freuen uns, wenn wir Ihr Kind während der Kindergartenzeit einen kleinen Teil seines Lebens in seiner Entwicklung begleiten dürfen. Auch Ihnen als Eltern stehen wir gerne mit Rat und Tat zur Seite, weshalb uns eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit besonders wichtig ist. Denn unser Motto lautet:

„Gib einem Kind Wurzeln und es werden ihm Flügel wachsen.“

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger der Einrichtung ist das Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg. Die Zuständigkeit liegt beim Städtischen Träger im Bildungsreferat der Stadt Augsburg.

Kindertagesbetreuung Stadt Augsburg

Hermanstr. 1

86150 Augsburg

Tel.: 0821 324-6213 oder 0821 324-6221

Fax: 0821 324-6205

www.kita.augsburg.de

Mail: kita.stadt@augsburg.de

Unsere helle und freundliche Einrichtung, die 1993 eröffnet wurde, befindet sich im Stadtteil Lechhausen und liegt inmitten eines Wohngebietes direkt an den Lechauen. Durch unsere verkehrsstrategisch günstige Lage sind wir auf verschiedensten Wegen gut erreichbar. In unserem Kindergarten betreuen wir momentan bis zu 125 Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung. Bei Bedarf können wir drei Kinder mit Behinderung oder drei von Behinderung bedrohte Kinder (nach § 53 SGB VIII) aufnehmen.

Personal

Unser Team besteht aus zurzeit 15 engagierten und qualifizierten Fach- und Ergänzungskräften, zwei pädagogischen Assistenzkräften und einer zusätzlichen Fachkraft. Mit unserer unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrung, verschiedenen Stärken und Kompetenzen bringen wir uns in den pädagogischen Alltag mit ein und begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung. Jede Mitarbeiterin ist einer Stammgruppe fest zugeteilt und als Raumfachfrau gruppenübergreifend tätig. Ein besonderes Merkmal unseres pädagogischen Teams ist die multikulturelle Zusammensetzung: die Teammitglieder haben familiäre Wurzeln in neun verschiedenen Ländern. Das Wissen der Kolleginnen um die kulturellen Hintergründe in ihrem jeweiligen Heimatland befähigen uns als Gesamtteam, möglichst einfühlsam und angemessen auf die sehr unterschiedlichen Bedürfnisse der Familien entsprechend einzugehen. Ihre Sprachkenntnisse sind zudem eine große Unterstützung im Dialog mit Kindern und Eltern. Da uns der pädagogische Nachwuchs sehr wichtig ist, sind wir Ausbildungsstätte für Praktikant/innen verschiedenster Bildungseinrichtungen. Momentan betreuen wir eine Optiprax- und zwei Kinderpflegepraktikantinnen. Für den hauswirtschaftlichen Bereich und die Reinigung sind

eine Küchenleitung in Vollzeit und zwei Reinigungskräfte in Teilzeit zuständig. Zwei ehrenamtlich tätige Herren unterstützen uns seit mehreren Jahren beim Vorlesen und beim Experimentieren mit den Kindern.

Öffnungszeiten

Unter Berücksichtigung der Bedarfsmeldungen der Familien und der Möglichkeiten unserer Einrichtung legen wir mit Zustimmung des Referates für Bildung die Öffnungszeiten fest. Die Öffnungszeiten in unserer Kindertageseinrichtung sind Montag bis Donnerstag von 6:30 Uhr bis 17:00 Uhr und Freitag von 6:30 Uhr bis 16:00 Uhr. In der förderrelevanten Kernzeit zwischen 8:30 Uhr und 12:30 Uhr müssen alle Kinder anwesend sein. Für ein intensives und konzentriertes Arbeiten mit den Kindern ist uns diese pädagogische Bildungszeit sehr wichtig.

Schließzeiten

Die Schließzeiten der Städtischen Kindertageseinrichtungen werden grundsätzlich durch die Benutzersatzung geregelt. Wir besprechen mit dem Elternbeirat unsere Planungen und informieren anschließend die Eltern. Unsere Kindertageseinrichtung ist immer an gesetzlichen Feiertagen, am 24.12 und am 31.12. jeweils ganztägig und am Faschingsdienstag ab 12:00 Uhr geschlossen. Darüber hinaus kann die Kindertageseinrichtung zum Zweck des Besuchs der Personalversammlung ganz oder teilweise geschlossen werden.

Sprechzeiten

Die Sprechzeiten der Leitung können die Eltern bei Bedarf und nach vorheriger telefonischer oder mündlicher Vereinbarung in Anspruch nehmen.

Platzvergabe

Die Anmeldung, Platzvergabe und Aufnahme ist für städtische Kindertageseinrichtungen in der Satzung über den Besuch der Kinderkrippen, Häuser für Kinder, Kindergärten und Horte der Stadt Augsburg geregelt. Mit der Aufnahme des Kindes beginnt der professionell begleitete Bildungsprozess. Die positive Entwicklung von Kindern hängt maßgeblich von der Qualität der Bindungen, Beziehungen und Interaktionen ab. Um dies sicher zu stellen unterstützen wir eine pädagogisch angemessene Altersmischung in unserer Kindertageseinrichtung mit der Zielsetzung, dass jedes Kind die Möglichkeit haben sollte, mit Gleichaltrigen und mit Kindern anderer Altersstufen zu spielen und zu lernen.

Gebühren

Die Stadt Augsburg hat die Gebühren für den Besuch ihrer Kindertageseinrichtungen in der „Gebührensatzung für die Städtischen Kindertageseinrichtungen“ geregelt.

Die Kindertageseinrichtungsgebühr ist monatlich zu bezahlen und setzt sich zusammen aus der Besuchsgebühr und dem Verpflegungsgeld, wenn das Kind in der Kindertageseinrichtung am Essen teilnimmt. Zuständig für die Berechnung und Festsetzung der Gebühren für Besuch und Verpflegungsteilnahme an den städtischen Kindertageseinrichtungen ist die Zentrale Gebührenstelle.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

In unserem Einzugsgebiet leben Kinder und Familien aus verschiedenen Nationen und Kulturen. Dadurch vereint unsere Kindertageseinrichtung eine Vielfalt an unterschiedlichen Lebenswelten. Die privaten sozialen Kontakte der Familien begrenzen sich dennoch meist auf den eigenen Kulturkreis. Der Großteil der Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, wächst mehrsprachig auf. Viele Kinder beherrschen bei ihrem Eintritt in den Kindergarten die deutsche Sprache gar nicht oder nur unzureichend, da ein bzw. beide Elternteile ebenfalls kein oder nur wenig Deutsch sprechen. Die meisten Kinder leben mit beiden Elternteilen und oft mehreren Geschwistern in einem Haushalt.

Die direkte Umgebung der Einrichtung ist geprägt von Mehrfamilienhäusern aus dem sozialen Wohnungsbau. Zwischen den einzelnen Wohnhäusern sind kleine Grünflächen mit wenigen, nicht sehr ansprechenden Spielmöglichkeiten für die Kinder. Die direkt an die Kita angrenzenden Lechauen bieten den Kindern und Familien verschiedene Möglichkeiten für die Bewegung im Freien und für Naturerfahrungen auf Wiesen, Wegen und Kiesbänken. Ein neu angelegter Wasserspielplatz, drei Tischtennisplatten, ein eingezäunter Kinderspielplatz und ein Basketballplatz sind in ca. 10 bis 15 Minuten zu Fuß am Lech entlang zu erreichen. Am nahegelegenen Jugendzentrum kann der Bolzplatz und eine Skateranlage genutzt werden. Die Grund- und Mittelschule befindet sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe und ist in ein paar Gehminuten erreichbar.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Der Auftrag zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich geregelt. Wichtigste Rechtsgrundlagen sind das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG). Ebenso maßgeblich für die pädagogische Arbeit sind der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ sowie die dazu gehörende Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“. Die pädagogische Arbeit mit Kindern im Schulalter orientiert sich an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“. Darüber hinaus gilt für alle Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft eine eigene Trägerkonzeption. Zudem bestehen verbindliche Basisstandards sowie Rahmenkonzeptionen für Kinderkrippen.

1.4 Elternbeirat

„Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen“ (BayKiBiG Art.11 Abs. 2). Diese Zusammenarbeit bildet die Basis für das Wohlbefinden und die individuelle Entwicklung des Kindes. Für das Kind ist es wichtig, dass es beide Lebensräume miteinander verknüpfen kann. Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten (vgl. (BayKiBiG Art.14 Abs. 1).

Wir legen Wert auf eine partnerschaftliche, vielfältige und lebendige Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat. Die Elternbeiräte bringen Lebenserfahrung, Kontaktfreudigkeit, Zivilcourage, kulturelle Vielfalt und Milieukenntnisse in ihre Tätigkeit ein. Sie dienen als Sprachrohr der Eltern und können diese motivieren, an den Aktivitäten der Kindertageseinrichtung teilzunehmen und sich einzubringen. Unser Elternbeirat unterstützt uns beispielweise bei Festen und Feiern, der Gestaltung der Kita-Räume und des Außenbereichs und bei Eltern-Kind-Aktivitäten.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine eigenständige und individuelle Persönlichkeit, die von Geburt an neugierig und aktiv seine Welt entdeckt. Diese Einzigartigkeit zu erkennen und positiv zu begleiten begreifen wir als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Kinder brauchen eine Umwelt, die sie interessiert und zum Spielen und Lernen anregt. Sie wollen sich und die Welt kennen lernen, sind Forscher und Entdecker und mehr am Handeln als am Ergebnis ihres Tuns interessiert. Dafür schaffen wir den Kindern möglichst große Entwicklungsspielräume und geben ihnen Zeit

und Freiraum um eigene Erfahrungen mit allen Sinnen machen zu können. Wir legen großen Wert auf eine positive, sichere und wertfreie Beziehung zu den Kindern und ihren Familien, da ohne Bindung keine bzw. nur begrenzt Bildung möglich ist. Durch aktives Zuhören und positive Rückmeldungen ermutigen wir die Kinder in ihrem Tun weiterzumachen und nicht aufzugeben. Damit unterstützen wir sie dabei, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Wir möchten jedes einzelne Kind dort abholen, wo es steht. Dies versuchen wir unter anderem durch einen Fragebogen für Eltern zu erreichen, in dem schon beim Aufnahmegespräch wichtige Fragen, das jeweilige Kind betreffend, geklärt werden können.

Unser Bild von Eltern und Familien

Eltern und Familie sind der Ursprung eines jeden Kindes. Als familienergänzende Einrichtung möchten wir nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern als Experten für ihr Kind und ihre Familie dort abholen, wo sie stehen. In unserer Einrichtung kommen die Familien aus den unterschiedlichsten kulturellen und sozialen Lebenswelten. Was jedoch alle Familien gemeinsam haben, ist das Bedürfnis und der Wunsch, das bestmögliche für ihr Kind zu erreichen. Für uns ist eine Grundvoraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit den Familien, dass wir die Hintergründe und Erfahrungen der Familien respektieren und ihre Bemühungen stets anerkennen. Wir schätzen sehr, was die Eltern mit ihren sehr unterschiedlichen Möglichkeiten und Gegebenheiten schaffen und wir versuchen, sie dabei völlig wertfrei zu unterstützen. Hierfür ist uns ein gutes Vertrauensverhältnis auf Augenhöhe wichtig und notwendig. Dadurch, dass die Türe zum Büro meist offen ist, signalisieren wir, dass auch das Leitungsteam ansprechbar ist. Die Eltern spüren, dass sie willkommen sind und kommen mit vielfältigen Anliegen und Problemen zu uns. Diese wertschätzende und vertrauensvolle Basis können wir nutzen, um den Eltern gesellschaftliche Erwartungen und kulturelle Hintergründe auf Augenhöhe zu vermitteln.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist eine verlässliche Beziehungsstruktur und eine anregende Lernumgebung in einer Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen und sie die Möglichkeit haben, sich autonom und kompetent zu erleben. Wir verstehen unsere Kindertageseinrichtung als Bildungseinrichtung, in der vielfältige Bildungs- und Lernprozesse aktiv und spielerisch ermöglicht, unterstützt und verknüpft werden. Für Kinder stehen Lernen und Bildung im unmittelbaren Zusammenhang mit Bindung und Beziehung. Im Mittelpunkt steht dabei das ganzheitliche Lernen in Alltagssituationen und die Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder. Bildung und Lernen sehen wir als lebenslangen, sozialen Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen und wechselseitig beeinflussen. Unsere pädagogische Bildungsarbeit steht immer im Zusammenhang mit der Lebenswelt der Kinder und basiert auf

unterschiedlichen Alltagssituationen, welche wir aufgreifen, zulassen und unterstützen. Dies bedeutet für unsere Kindertageseinrichtung, dass Interkulturalität, Entwicklungsdiversität und Inklusion die Basis unserer Bildungsarbeit bilden. In Projekten und Aktionen aus unterschiedlichen Bereichen, die für die Kinder frei wählbar sind, werden die Interessen der Kinder aufgegriffen und an ihren Selbstbildungspotenzialen angesetzt. Die Themen, die sich Kinder und Pädagogen gemeinsam erarbeiten, ergeben sich aus Situationsanalysen, Beobachtungen und Gesprächen. Im Team legen wir Bildungsschwerpunkte für jedes Kindergartenjahr fest. Unter Einbeziehung der Anliegen, Wünsche und Interessen der Kinder kann sich daraus ein Jahresthema ergeben, das sich wie ein roter Faden durch unsere gesamte pädagogische Arbeit zieht und diese anregt ohne einzuschränken.

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Offene Arbeit

Wir arbeiten nach dem pädagogischen Ansatz der „Offenen Arbeit“ mit Bildungsräumen welcher sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und nicht an deren Defiziten orientiert. Die Kinder können zwischen den verschiedenen Bildungsbereichen, Projekten und Aktionen frei und bedürfnisorientiert wählen. Die Wahlfreiheit der Kinder, das Freispiel und eine flexible Zeitstruktur haben in der Offenen Arbeit einen hohen Stellenwert.

In jedem Bildungsraum ist eine pädagogische Mitarbeiterin als Raumfachfrau tätig. Sie ist verantwortlich für die, an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientierte, materielle, inhaltliche und räumliche Gestaltung des Raumes.

Zielsetzung der pädagogischen Arbeit

Die Kinder kommen mit den unterschiedlichsten familiären, kognitiven und soziokulturellen Voraussetzungen in der Kindertageseinrichtung an. Jedes Kind, egal welcher sozialer oder ethnischer Herkunft, wird bei uns in seiner ganzen Individualität angenommen. So einzigartig wie jedes Kind ist, ist auch seine Art und Weise zu lernen.

Daher ist es uns wichtig, für jedes Kind den passenden Weg zu finden, den es benötigt um all seine Möglichkeiten auszuschöpfen. Wir begleiten und unterstützen es dabei. Hierfür ist eine gute gezielte Beobachtung der Kinder und ein reger Austausch mit Eltern und Kollegen Voraussetzung. Dem kindlichen Grundbedürfnis, selbstgesteuert zu handeln, werden wir gerecht, in dem wir den Kindern im Kindergartenalltag möglichst viele Wahlmöglichkeiten bieten.

Pädagogische Schwerpunktsetzung (Integration)

Die Familien der Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, haben ihre Wurzeln in momentan 33 verschiedenen Ländern. Das Zusammentreffen mit Familien aus diesen verschiedenen

Nationen, die die unterschiedlichsten soziokulturellen und sozioökonomischen Voraussetzungen mitbringen, macht unsere Arbeit bunt und lebendig. Wir erleben diese Diversität als Bereicherung und Chance und möchten den Kindern diese Erfahrungen ebenfalls ermöglichen. Im Alltag versuchen wir den Kindern die Unterschiede in Herkunft, Sprache und Kultur wertfrei und altersgerecht zu vermitteln. Von uns als Team fordert das, sich auf eine Bindung mit dieser Vielfalt einzulassen und das richtige Maß von Nähe und Distanz zu finden.

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von Empathie, Toleranz und Akzeptanz. Großen Wert legen wir auf einen liebevollen, zugewandten und respektvollen Umgang mit den Kindern und auf eine höfliche und wertschätzende Gesprächskultur mit ihnen, ihren Eltern und im Kollegenkreis.

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel und bildet eine Brücke zwischen den verschiedenen Kulturen. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung nimmt daher in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Sie findet bei uns in alltäglichen Routinesituationen, wie z.B. beim Mittagessen und in geplanten und freien Spiel- und Bildungssituationen, wie z.B. Bilderbuchbetrachtung, statt. Viele unserer Aktionen, die über das Jahr verteilt stattfinden, haben Sprache als Mittel- bzw. Schwerpunkt.

Seit 2017 nehmen wir am Bundesprogramm „Sprachkita“ teil. Im Rahmen dessen werden wir von einer zusätzlichen Fachkraft in den Bereichen alltagsintegrierte Sprache, Inklusion und Elternarbeit beraten und unterstützt.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

Transitionen sind Lebensabschnitte, in denen bedeutsame Veränderungen geschehen. Auf Ängste und Verunsicherungen muss in diesen Phasen große Rücksicht genommen werden, damit das Kind gestärkt und selbstbewusst an der Bewältigung von Übergängen wachsen kann. Erfolgreiche Übergangsbewältigung ist ein Prozess, der von allen Beteiligten gemeinsam gestaltet werden muss. Von den Eltern erfordert dies ein hohes Maß an Geduld und eine intensive Kooperation mit dem pädagogischen Personal. Hierfür sind die verschiedenen Sprachkenntnisse unserer Teammitglieder von großem Nutzen. Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kindertageseinrichtung bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung an seine Fähigkeit, sich an eine neue Umgebung anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Während der ersten Zeit in der Kita ist das Kind mit unbekanntem Räumen, fremden Erwachsenen und Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die täglich mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Wir möchten Kinder und Eltern dabei unterstützen, ihre Übergänge

selbstbestimmt und eigenaktiv zu bewältigen. Dies gelingt am besten in dem die Eingewöhnung des Kindes so sanft wie möglich abläuft.

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Bei unserem „Schnuppertag“ während der Vormerkzeit können Kinder und Eltern einen ersten Einblick in den Kindergartenalltag erhalten. Sie können sich die Kita ganz unverbindlich in Ruhe anschauen, mitspielen, beobachten, Fragen stellen. Beim individuellen Aufnahmegespräch kann sich die Stammgruppenerzieherin mit Hilfe eines Fragebogens ein Bild vom Kind und der Familie machen und Informationen erfragen, die dem Kind die Eingewöhnung erleichtern können. Unser Infonachmittag für die neuen Eltern findet vor Beginn des neuen Kindergartenjahres statt. Die Eltern lernen das gesamte pädagogische Personal kennen, treffen andere Eltern und sehen, welche Mitarbeiterinnen und Eltern zur Gruppe ihres Kindes gehören. Sie erfahren etwas über den Tagesablauf, unsere inhaltliche Arbeit, die Bildungsräume und können Fragen stellen. Hier werden auch Termine für ein Eingewöhnungsgespräch vereinbart. Zum Abschluss erhält jede Familie eine Minikonzeption mit allen wichtigen Informationen. Am ersten Kindertag kommt das Kind zusammen mit seiner Bezugsperson in der Stammgruppe an. Sie werden vom Personal herzlich, offen und wertschätzend begrüßt und empfangen. In der Garderobe erhalten Eltern und Kind Raum und Zeit, zum Ankommen, Umziehen und Platz einrichten. Das Kind entscheidet mit, ob und wenn, wie lange die Bezugsperson mit im Gruppenraum bleibt. Die Anwesenheit der Bezugsperson wird schrittweise verringert und die Anwesenheit des Kindes in der Kita schrittweise gesteigert, ganz so, wie es für den individuellen Eingewöhnungsprozess des Kindes notwendig ist. In dieser Zeit entwickelt das Kind eigene Verabschiedungsrituale und lernt sich von seiner Bezugsperson zu lösen. Durch tägliche Absprachen und Rückmeldungen versuchen wir eine Vertrauensbasis zu schaffen und eine gute Beziehung zu den Eltern aufzubauen, was ihnen hilft, leichter und schneller „loszulassen“. Damit wird wiederum dem Kind die Eingewöhnung erleichtert. Feste, klare und einheitliche Strukturen und Rituale im Tagesablauf geben dem Kind und damit auch den Eltern Sicherheit und Orientierung. Nach dem täglichen Morgenkreis erkundet das Kind gemeinsam mit einer Pädagogin aus der Stammgruppe die Bildungsräume der Kita. So lernt es schrittweise die Möglichkeiten, die ihm der Kindergarten bietet, kennen. Es nimmt Kontakt zu anderen Kindern und Pädagoginnen auf und kann am Ende seiner Eingewöhnungszeit selbst entscheiden, welche Räume es bevorzugt, wer seine Spiel- und Gesprächspartner sein sollen und zu wem es Nähe oder Distanz sucht. Jedes Kind erlebt Übergänge individuell und bewältigt diese in seinem eigenen Tempo. Wir geben dem Kind die Zeit, die es für seine Eingewöhnung braucht.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus

Um den Kindern im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt besser gerecht zu werden und individueller auf die Bedürfnisse der Vorschulkinder eingehen zu können, wechseln die Kinder im letzten Jahr vor der Schule aus ihrer bisherigen Stammgruppe in eine sogenannte Maxigruppe. Sie werden gemeinsam mit den anderen zukünftigen Vorschulkindern aus ihrer Stammgruppe bei einer kleinen internen Abschiedsfeier verabschiedet. Durch das offene Konzept kennen sich die zukünftigen Gruppenmitglieder bereits untereinander und die Kinder freuen sich auf die zwar neue aber dennoch bekannte Gruppe und neue Herausforderungen. In den Maxigruppen sind die Themen und der Ablauf des Morgenkreises sowie der Kleingruppenarbeit angepasst an die Bedürfnisse der altershomogenen Gruppe. Für die Vorschulkinder ist das somit schon ein erster Schritt, der sie auf den späteren Übertritt in die Schule vorbereitet.

3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Mit dem Wechsel in die Maxigruppe beginnt schon die Vorbereitung auf den Übergang aus dem Kindergarten in die Schule. In der Vorschule werden Vorläuferfähigkeiten für die Schule gezielt geübt und es gibt Angebote speziell für die Vorschulkinder, wie z.B. „Faires Raufen“ und kindgerecht durchgeführte Stadtführungen. Jedes Jahr wird auf Wunsch der Kinder ein Bereich im Rollenspielraum als Klassenzimmer eingerichtet, damit sie dort Schule spielen können. Zudem kooperieren wir eng mit der Schiller Grundschule, zu deren Schulsprengel die meisten unserer Kinder gehören. Ein Teil der Kinder lernen die Schillerschule und einzelne Lehrer beim Besuch des Vorkurses, der durch Grundschullehrer in der Schule abgehalten wird, kennen. Bei den Kooperationstreffen von Kindergarten und Schule lernen auch die Kinder, die keinen Vorkurs besuchen, Schule und Lehrer kennen. Diese Treffen ermöglichen den zukünftigen Schulkindern bei verschiedenen Aktionen, wie z.B. Teilnahme an einer Turn- oder Unterrichtsstunde oder gemeinsames Musizieren, einen Einblick in den Schulalltag. Im Gegenzug besuchen die Schüler der ersten und zweiten Klasse ihre ehemaligen Kindergartenfreunde in der Kita um z.B. gemeinsam zu spielen. Zudem kommen Schüler der vierten Klasse in den Kindergarten, um den Vorschulkindern vorzulesen. Durch dieses Kennenlernen von Schule und Lehrern und dem Kontakt mit Schulkindern werden den Kindern im Vorfeld Ängste vor dem Unbekannten und Unsicherheiten genommen. Das erleichtert den zukünftigen Schulkindern den Übertritt.

Viele Kinder basteln zusammen mit ihren Eltern ihre Schultüte bei uns. Zum Abschied gibt es für die Vorschulkinder einen Ausflug, dessen Ziel sie unter verschiedenen Möglichkeiten selbst wählen. Im Anschluss an den Ausflug findet ein Abschiedsfest zusammen mit den Eltern statt. Ihre Sammelmappen und ein Abschiedsgeschenk erhalten die Kinder bei einer kleinen Feier in der Gruppe.

Für die Eltern bieten wir zu Beginn des letzten Kindergartenjahres einen Informationsabend an, bei dem ein oder zwei Lehrer der Schiller Grundschule anwesend sind. Im Gegenzug nimmt eine Kollegin am Einschulungselternabend der Schule teil. Auf Wunsch begleiten wir die Eltern auch zu Terminen oder Veranstaltungen von Sondereinrichtungen.

Einige unserer zukünftigen Schulkinder werden nach der Schule den Zentralhort in der Brixener Straße besuchen. Auch hier finden kooperative, gegenseitige Treffen mit verschiedenen Aktionen statt.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Durch die Beobachtung der Kinder in verschiedenen Alltagssituationen, Zuhören und Gespräche mit ihnen erfahren wir, was die Kinder beschäftigt und interessiert. Diese Impulse greifen wir auf und setzen sie zusammen mit den Kindern in Angeboten, Projekten und Workshops um.

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Unsere Räume dienen zum einen den Stammgruppen als Gruppenraum für den Morgenkreis, zum anderen haben sie die entscheidende Funktion eines Bildungsraumes. Jeder Bildungsraum hat unterschiedliche Zielsetzungen und ist in seiner Gestaltung und Ausstattung daran angepasst. Für die Selbstbildungsprozesse von Kindern hat die Gestaltung von Räumen eine große Bedeutung. Durch die entsprechende Ausstattung fungieren sie als „3. Erzieher“ und fördern somit die Entwicklung der Kinder, die ihn nutzen. Die Bedürfnisse der Kinder bilden die Basis für die Gestaltung unserer Räume.

Arbeits- und Gruppenorganisation

Wir als Team haben uns bewusst dafür entschieden die Stammgruppen, zu denen jeweils maximal 25 Kinder fest gehören, beizubehalten, da die strukturelle Offenheit des Konzepts der Offenen Arbeit im kindlichen Erleben einen Bezugspunkt braucht. In der Stammgruppe kommen die Kinder morgens (außer im Frühdienst) an und beginnen im Morgenkreis gemeinsam mit den anderen Kindern der Stammgruppe und ihren Bezugspersonen den Tag. Die Kinder haben feste Bezugspersonen, wodurch ihnen, vor allem in einer so großen Einrichtung, die Eingewöhnung erheblich erleichtert wird. Bindung kann schneller aufgebaut und gehalten werden. Die Eltern haben ebenfalls feste Ansprechpartner, wenn es um Belange und Fragen zu ihrem Kind geht, was ihnen Orientierung und Sicherheit gibt. Für das pädagogischen Personal unserer Einrichtung und ihre Arbeit mit den Kindern bringen die Stammgruppen ebenfalls viele Vorteile. Während des Morgenkreises ist eine genauere und zuverlässigere Beobachtung der einzelnen

Kinder möglich. Die Stammgruppenerzieher sind die zentrale Anlaufstelle für alles, was mit den Kindern ihrer Stammgruppe zusammenhängt. Bei ihnen werden auch die Beobachtungen anderer Kolleginnen gesammelt und koordiniert. Damit wird gewährleistet, dass jedes einzelne Kind im Fokus bleibt. Wir gehen davon aus, dass dieser Rahmen der Verantwortlichkeit für eine feste Gruppe eine größere Verbindlichkeit schafft. Neben den Stammgruppen sind alle Mitarbeiter des pädagogischen Teams einem Bildungsbereich zugeordnet. Sie setzen sich zusammen aus den Bildungsräumen und Bereichen wie z. B. Gesundheitserziehung oder Wald- und Wiesentag. Die individuellen Fähigkeiten, Stärken und Interessen der Fachkräfte fließen in den jeweiligen Bildungsbereich ein und entfalten sich. Im Zusammenspiel mit den Interessen und Ideen der Kinder werden unsere Räume zu lernanregenden, lebendigen Bildungsorten.

Raumkonzept und Materialvielfalt – Räume drinnen und draußen

Unser Raumkonzept basiert auf dem Prinzip von Bildungsräumen, die den Kindern durch die entsprechende Gestaltung und das jeweilige Materialangebot verschiedene Bildungsanreize bieten, unterschiedliche Lernerfahrungen ermöglichen und vielfältige Tätigkeiten anregen. Die Auswahl des angebotenen Spielmaterials in den jeweiligen Räumen ist stets abhängig von den Beobachtungen der zuständigen Raumfachfrauen. Je nach dem, was und wie die Kinder spielen, wird das Spielmaterial ausgetauscht bzw. belassen und / oder erweitert. Dabei berücksichtigen wir selbstverständlich die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder. Die Gestaltung unserer Räume befindet sich in einem ständigen Anpassungsprozess. Die Raumfachfrau fungiert in unseren Bildungsräumen nicht nur als Aufsichtsperson und Beobachterin, sondern bringt sich bei Bedarf auch impulsgebend oder als Spielpartner in das Tun der Kinder mit ein. An den „sprechenden Wänden“ hängen Fotos mit fertigen Werken der Kinder, einzelnen Arbeitsschritten und Beschäftigungsanregungen. Für ein übersichtliches Ordnungssystem und zur Orientierung sind Fotos von Spiel- und Arbeitsmaterialien an Regalen und Schubladen angebracht. In jedem Raum gibt es Bücher, passend zum jeweiligen Thema des Raumes und der Kinder. Sie werden situations- und bedürfnisorientiert ausgetauscht. Klare Raumstrukturen und verständliche Regeln geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Um den Kindern zu signalisieren, welche Bildungsräume geöffnet oder geschlossen sind, arbeiten wir mit sogenannten Ampelmännchenschildern, die vor den Räumen stehen. Das grüne Männchen zeigt den Kindern: der Raum ist geöffnet, es gibt genug Platz, du kannst reinkommen. Das rote Männchen bedeutet: der Raum ist geschlossen oder es sind schon zu viele Kinder drinnen, du kannst hier im Moment nicht spielen.

Bildungsraum Atelier

Abgegrenzt durch Regale und niedrige Schränke bildet unser Atelier den sprichwörtlichen Mittelpunkt unserer Einrichtung im Gang. Der durch das Oberlicht helle Raum ist sehr gut

einsehbar und ansprechend gestaltet, wodurch er die Kinder quasi schon im Vorbeigehen zu Kreativität und zum Mitmachen anregt. Die Kinder finden hier vielfältige Materialien gut sichtbar und frei bzw. mit Absprache zugänglich. Der Raum ist durch kleinere Tischgruppen und Raumteiler in verschiedene Arbeitsbereiche wie z. B. Malen an der Staffelei, Kneten, Gestalten mit der Farbschleuder, kreatives Gestalten mit unterschiedlichen Materialien usw. eingeteilt, was den Kindern ein konzentriertes Arbeiten ermöglicht. Die Kinder können sowohl frei handeln und kreativ nach ihren eigenen Vorstellungen arbeiten und ausprobieren als auch an themenbezogenen Gestaltungsangeboten teilnehmen. Hierbei muss nicht immer ein Bild oder ein Endprodukt entstehen. Es geht in erster Linie um das „Tun“. Wir unterstützen unsere „Künstler“ nach Möglichkeit in der Umsetzung ihrer Ideen und Vorstellungen mit Rat und Tat, greifen ihre Interessen auf und bestärken und ermutigen sie, selbst zu einem für sie passenden Ergebnis zu gelangen. Das kreative und fantasievolle Gestalten im Atelier schult zum einen die sinnlich-ästhetische Wahrnehmung, zum anderen können die Kinder auch Erlebtes und Erlerntes verarbeiten und ihre Feinmotorik trainieren. Auf Regalen und an den Wänden des Ateliers werden die Werke der Kinder wertschätzend ausgestellt, was wiederum zu neuen Werken motiviert. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder beim sicheren Umgang mit verschiedenen Werkzeugen wie Schere oder Nadel und der richtigen Dosierung von z.B. Kleber oder Farben. In einem offenen Regal finden die Kinder Büchern, die ihr ästhetisches Verständnis anregen.

Im Atelier findet auch rezeptive und aktive Medienarbeit statt. Wir bieten den Kindern einen spielerischen und entdeckenden Zugang um ihr Interesse an Schrift und am Schreiben zu wecken und zu verstärken. Durch den Einsatz verschiedener Medien und Materialien wie z.B. Schreibwerkzeug, Buchstabenstempel, werden die Kinder angeregt, selbständig, selbstverständlich und gestaltend mit Schrift umzugehen.

Bildungsraum Bauraum

Der Bauraum ist einer unserer größten Räume und bietet den Kindern dadurch ausreichend Platz zum Konstruieren und Bauen. Hier befindet sich vielfältiges Konstruktions- und Steckmaterial in unterschiedlichen Formen, Farben, Größen und aus verschiedenen Materialien wie z. B. Holz- und Legobausteine, Magnetformen usw. Durch Podeste entstehen verschiedene Spielebenen, die nach Bedarf verschoben werden können. Die Kinder verwenden teilweise auch Tische, Stühle und Kartons zum Bauen von Höhlen und anderen größeren Bauwerken. Dadurch entwickelt sich das räumliche Vorstellungsvermögen und erste statische Zusammenhänge werden erkannt. Beim Bauen einer Höhle z. B. machen die Kinder spielerisch Erfahrungen mit Flächen und Größen, Längen und räumlichen Beziehungen. Das Spielmaterial im Bauraum ist für Mädchen und Jungen gleichermaßen ansprechend und regt die Kinder außerdem zum Ordnen und Sortieren an. Auch die klare Struktur durch bebilderte und sortierte Boxen ermöglicht den Kindern beim Aufräumen das Sortieren nach einem bestimmten System.

Das logische Denken der Kinder wird gefördert und sie machen hier im Spiel grundlegende und vor allem konkrete mathematische Erfahrungen und legen so den Grundstein für das mathematische Verständnis. Eine kleine Lesecke bietet den Kindern eine Rückzugsmöglichkeit und die zum Thema „Bauen“ passenden Bücher können als Inspiration und Anregung zum Nachbauen dienen. Bei entsprechendem Wetter wird die Terrasse vor dem Bauraum mitgenutzt. Hier können ebenfalls größere Bauwerke mit Kartons, Brettern, Kisten u.ä. entstehen.

Bildungsraum Rollenspielraum

Dieser Raum bietet den Kindern Möglichkeiten für Begegnungen mit sich selbst und mit anderen wodurch vor allem ihre sozialen Kompetenzen und ihre Dialogfähigkeit gefördert werden. Soziales Verständnis wird im spielerischen Umgang miteinander erlernt und geübt. Begehrtester und deshalb auch fester Bereich in diesem Bildungsraum ist die Wohnung. Sie wird genutzt für Rollenspiele, in denen vor allem das Familienleben nachgespielt wird. Auch der Rest des Raumes ist so angelegt, dass die Kinder dazu angeregt werden, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. In diesem Spiel können gemachte Erlebnisse und Erfahrungen verarbeitet und nachgespielt werden. Hierfür finden sich im Rollenspielraum unterschiedlichste Verkleidungsutensilien für Berufe, Personen, Tiere oder Situationen. Die integrierte Bühne bietet den Kindern Raum für Theaterstücke, Modenschauen und Rollenspiele. Der zu schließende Vorhang gestattet ihnen Rückzug. Im Schminkbereich besteht zusätzlich die Möglichkeit, dass jedes Kind sich selbst so schminkt, wie es ihm gefällt, um dadurch ebenfalls in eine Rolle schlüpfen zu können. Die variablen Spielbereiche in diesem Bildungsraum werden nach den aktuellen Interessen und Themen der Kinder gestaltet. Beschäftigt mehrere Kinder z. B. gerade der Arztbesuch, dann wird dort gemeinsam mit den Kindern eine Arztpraxis eingerichtet mit vielen Utensilien, die nach Möglichkeit echt sind. Mit Hilfe von Decken und Kissen dürfen hier gerne Höhlen als Rückzugsmöglichkeit gebaut werden.

Der angrenzende Nebenraum bietet den Kindern einen zusätzlichen Spielbereich. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern und im Austausch mit den Kolleginnen erfährt die Raumbachfrau, welche Interessen und Themen bei den Kindern momentan im Vordergrund stehen. Gemeinsam mit den Kindern wird erarbeitet, wie der Raum eingerichtet wird (z.B. Feuerwehration, Krankenhaus).

Bildungsraum Garten

Unser Garten bietet den Kindern viel Platz für Bewegung. Hier können sie nach Herzenslust rennen und klettern, für Kinder natürliche und wichtige Bewegungsformen. Dabei werden Anspannungen abgebaut, die Grobmotorik gefördert und der Gleichgewichtssinn geschult.

Die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten des Gartens, u.a. das Klettergerüst und die Vogelnestschaukel, ermöglichen es den Kindern, persönliche körperliche und emotionale Grenzerfahrungen zu machen und durch Mut und Übung neue Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlangen. Das steigert und stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder. Großen Spaß haben die Kinder im Sommer beim Matschen im Sandkasten, wo sie ganz nebenbei vielseitige Sinneserfahrungen machen. Der Garten als Bildungsbereich bietet neben Bewegungserfahrungen und vielfältigen Naturerfahrungen auch noch andere Möglichkeiten der Beschäftigung. Nach Wunsch und Bedürfnis der Kinder verlegen wir verschiedene Aktivitäten aus den anderen Bildungsräumen nach draußen. Wenn die Kinder z.B. einen Turm mit Holzbausteinen in der Wiese bauen, auf unebenen Flächen malen oder verkleidet ein Rollenspiel im Garten spielen, erschließen sich ihnen neue Erfahrungen. Beim Fahren mit Roller oder Dreirad können die Kinder wieder eine andere Bewegungsmöglichkeit ausprobieren. Das Spielen im Garten und die Mitarbeit bei der Gartenarbeit ermöglichen den Kindern Sinneserfahrungen wie Fühlen von warm und kalt, leicht und schwer sowie Riechen und Schmecken (siehe auch 5.2 Lebenspraxis). Die Beschaffenheit unseres Gartens bietet den Kindern eine Vielzahl von Rückzugsmöglichkeiten. Die gleich an unseren Garten angrenzenden Lechauen nutzen wir zu jeder Jahreszeit so viel wie möglich mit. Besonders der kleine Hügel eignet sich zum Rennen und Spielen im Gebüsch und im Winter als Rodelberg. Wir nutzen unseren Garten regelmäßig und ausgiebig bei fast jedem Wetter. Das Ampelmännchen signalisiert den Kindern, ob der Garten geöffnet oder geschlossen ist. Zusätzliche kleine Schildchen an der Gartentüre zeigen, ob und wie viele Plätze noch frei sind. Gemeinsam mit den Kindern schaut die Gartenfachfrau morgens, welche, dem Wetter entsprechende Kleidung getragen werden muss. Die Fotos solcher Kleidungsstücke werden ebenfalls an der Türe angebracht. So können alle Kinder, die in den Garten möchten, selbständig nachsehen, ob sie rausgehen können und was sie anziehen müssen.

Bildungsraum Bewegungsraum

Unser Bewegungsraum im Untergeschoss bietet den Kindern die Möglichkeit ihrem natürlichen und stark ausgeprägten Bewegungsdrang auch im Haus nachzukommen. Um genügend Bewegungsfreiheit zu gewährleisten, ist die Kinderanzahl im Raum begrenzt. An der Treppentüre befinden sich Ballschilder, die den Kindern zeigen, ob noch ein Platz frei ist. Im Nebenraum der Halle stehen den Kindern für ihre Bewegungsideen verschiedene Materialien, wie z.B. Bälle, Matten, Tücher, Kegel, frei zugänglich zur Verfügung. Beim Erproben, Ausprobieren und Austesten der Spielmaterialien bestimmen die Kinder ihr eigenes Lerntempo und gewinnen so an Sicherheit und Selbstvertrauen. Die Raumfachfrau wirkt unterstützend und impulsgebend auf die Bewegungsideen der Kinder ein. Die angebotenen Materialien sind vorwiegend auf die Förderung der Grobmotorik und der körperlichen Geschicklichkeit ausgelegt.

Rückzugsmöglichkeiten sind begrenzt, da hier eindeutig die Bewegung im Vordergrund steht. Gelegentlich gibt es angeleitete Turnstunden, in denen die pädagogische Fachkraft die Lernerfahrungen der Kinder durch vorgegebene Bewegungsabläufe, wie z.B. Purzelbaum schlagen oder auf einem Bein hüpfen, lenkt. Es wird auch der Umgang mit unterschiedlichen Sportgeräten eingeführt und geübt. Anhand einer Anwesenheitsliste können wir ersehen, welches Kind nicht so oft in den Bewegungsraum geht, dem Grund dafür nachgehen und das Kind motivieren. Situationsbedingt ist der Bewegungsraum an einzelnen Tagen nur für eine bestimmte Gruppe von Kindern wie z. B. nur Mädchen oder Jungs, nur kleine, mittlere oder große Kinder zugänglich. Dadurch fällt es einigen Kindern leichter den Bewegungsraum zu nutzen.

Mit den Kindern erarbeitete und nachvollziehbare Regeln ermöglichen einen gut strukturierten Ablauf. Das durch Abstimmung bestimmte Abschlusspiel ist ein wichtiger Bestandteil.

Bildungsraum Bistro

Der helle Raum wird jahreszeitbezogen mit den Werken der Kinder dekoriert. Die zu kleinen Gruppen zusammengestellten Tische laden die Kinder zum gemeinsamen Essen der mitgebrachten Brotzeit oder einer Auswahl unseres wechselnden Frühstückangebotes ein (siehe 5.2 Ernährung). In der Mitte jeder Tischgruppe steht das mit den Kindern geschnittene und appetitlich angerichtete Obst und Gemüse vom Schulfruchtprogramm.

An einem zentralen Tisch befindet sich, vormittags und nachmittags die Getränkestation, an der sich die Kinder selbständig mit Getränken wie Wasser, Saftschorle oder Kakao bedienen können. Das Geschirr für das Brotzeiten ist gut sichtbar und für die Kinder leicht zugänglich eingeräumt. Nach dem Essen macht jedes Kind für das nachfolgende den Platz wieder sauber. Um während der Brotzeit eine ruhige Atmosphäre zu fördern, hängen vor dem Eingang Schilder anhand derer die Kinder schon vor Betreten des Raumes erkennen können, ob es noch freie Plätze gibt. Sie nehmen sich ein Schildchen und hängen es an ihren Stuhl. Nach der Brotzeit hängen sie das Schildchen wieder an den Ständer vor der Türe. Im Bistro findet auch das gleitende Mittagessen statt. Nach der Brotzeit wird mit den Kindern zusammen der Raum gekehrt und die Tische für das Mittagessen gedeckt. An der Magnetwand hängen Fotos die zeigen, was gedeckt werden muss. In der Mitte des Raumes steht auf einem Tisch das für das Nachdecken benötigte Geschirr bereit. Auf jedem Esstisch befindet sich je eine Flasche Wasser mit und eine ohne Kohlensäure. Freie Plätze werden den Kindern wieder mit Schildchen vor der Türe angezeigt. Gemeinsam mit den Kindern wird das Essen in der Küche geholt und auf die Tischgruppen verteilt. Die Kinder nehmen sich das Essen selbst und entscheiden, wie viel sie essen möchten. Uns liegt jedoch viel daran, dass die Kinder jede Speise wenigstens probieren. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern eine altersgemäße gepflegte Esskultur zu vermitteln. Während des Essens achten wir auf Tischmanieren und den richtigen Umgang mit

dem Besteck. Bei Bedarf erhalten die Kinder Hilfestellung und Unterstützung. Nach dem Mittagessen reinigt jedes Kind seinen Essplatz und deckt für das nächste Kind nach. Anhand einer Fototafel können wir ersehen, welches Kind noch nicht beim Mittagessen war und es daran erinnern bzw. holen.

Von 8.30 Uhr bis 9.15 Uhr findet im Bistro ein Elterncafe statt. Hier können sich die Eltern bei einer Tasse Kaffee oder Tee zusammensetzen und sich ungezwungen kennenlernen und miteinander austauschen.

Bildungsraum Entdeckerraum

Dieser Raum beinhaltet mehrere Bildungsbereiche.

Zum einen wecken die Angebote im Raum in altersentsprechender Weise das Interesse der Kinder an Alltagsphänomenen der belebten sowie der unbelebten Natur. Mit Hilfe von Mikroskop, Lupen, Magneten usw. erleben sie Freude an den ersten naturwissenschaftlichen Erfahrungen, am Beobachten, Experimentieren und Forschen und erweitern dadurch ihr Weltverständnis. Durch das Säen, Großziehen und Pflegen von Pflanzen erfahren die Kinder etwas über den Naturkreislauf. Zum anderen bieten unterschiedliche Materialien wie z.B. Waagen, verschiedene Messbecher und Maßbänder, den Kindern Möglichkeiten, sich mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten vertraut zu machen. Technische Zusammenhänge erkennen und begreifen die Kinder in der praktischen Auseinandersetzung mit entsprechendem Material. Sie erhalten die Gelegenheit, technische Geräte zu zerlegen und wieder zusammenzubauen. Mit verschiedenen, jahreszeitlich oder thematisch angepassten Angeboten, wie z.B. Riech- und Hörmemory, Fühlkästen, Barfußpfad oder Kastanienbad können die Kinder Sinneserfahrungen machen und ihre taktile Wahrnehmung schulen. Auf der angrenzenden Terrasse haben die Kinder die Möglichkeit bei entsprechendem Wetter mit Wasser zu experimentieren. In einem offenen Regal stehen den Kindern Büchern zu den aktuellen Themen bereit. Am Computer mit Tastatur, Bildschirm, Maus und Drucker können die Kinder selbständig und selbstverständlich praktische Erfahrungen machen.

Bildungsraum Balanceraum

In unserem Balanceraum bieten wir den Kindern die Möglichkeit, etwas für ihr physisches und psychisches Gleichgewicht zu tun. Die Bewegungsangebote in diesem Raum sind ruhiger als im Bewegungsraum. Hier finden die Kinder Gegenstände und Materialien zum Balancieren (z.B. Balancematten), für rhythmische Bewegungen (z.B. Rhythmikbänder) und sinnliche Erfahrungen (z.B. Barfußpfad). In den großen Wandspiegeln können die Kinder ihre eigenen Bewegungsabläufe beobachten und koordinieren. Hier werden auch gerne Ballettübungen gemacht. Im Tagesablauf wechseln sich freies Spiel und angeleitete, gezielte Angebote ab. Entspannungsgeschichten, Kinderyoga-Einheiten und andere kindgerechte

Entspannungstechniken geben den Kindern die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen und sorgen für ein gutes Körpergefühl. Mit kindgerechten Massageutensilien (z.B. Igelbälle) können sich die Kinder selbst oder gegenseitig massieren. Diese Übungen werden zum Teil mit Musik oder Geschichten begleitet. Sie helfen den Kindern ihren Körper besser kennenzulernen, mit ihm vertrauter zu werden und liebevoll mit ihm umzugehen. Die Beziehung der Kinder untereinander wird verbessert und insgesamt wird eine harmonische Atmosphäre geschaffen. Ein Licht- und Soundprojektor sowie ein Aroma-Diffuser wirken unterstützend für eine gute Raumatmosphäre. Verschiedene Farben und Düfte können helfen, sich zu entspannen, heiter und fröhlich stimmen oder die Konzentration und Aufmerksamkeit fördern.

Bildungsraum Werkraum

Unser Werkraum ermöglicht es den Kindern, sich im Rahmen freier und angeleiteter Angebote handwerklich zu betätigen. Zu diesem Zweck steht u.a. kindgerechtes Werkzeug, eine Kinderwerkbank und viele verschiedene Materialien wie Holz und Kartonagen zur Verfügung. Hier können die Kinder hämmern, sägen und bohren. Das große Waschbecken und die Bodenfliesen erlauben „schmutziges“ Arbeiten. Neben der Feinmotorik werden die Konzentration und das Durchhaltevermögen der Kinder in altersgerechter Weise gestärkt. Zudem wird durch das Umsetzen eigener Ideen die kindliche Entfaltung der Kreativität unterstützt.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Der Frühdienst findet von 6:30 Uhr bis 8:15 Uhr immer im Entdeckerraum statt. Der angrenzende Nebenraum bietet den Kindern, die es benötigen, eine Rückzugsmöglichkeit. Ab 7:30 Uhr wird, je nach Kinderzahl, noch ein weiterer Raum geöffnet. Nach der täglichen Team-Crashbesprechung werden um 8:15 Uhr die Frühdienstkinder von den Stammgruppenerziehern abgeholt. Von 8:15 Uhr bis 8:30 Uhr werden die Familien im Eingangsbereich herzlich in Empfang genommen und es besteht die Möglichkeit für kurze Tür- und Angelgespräche. Mit einem Begrüßungsritual startet die Gruppe im Morgenkreis gemeinsam in den Kindergarten. Neben der Aktualisierung des Kalenders und der Anwesenheitsliste erfahren die Kinder, welche Aktionen den Tag über stattfinden und sie können sich entscheiden, woran sie teilnehmen möchten. Im Morgenkreis er- und bearbeiten die Kinder verschiedene Themen. Es wird gemeinsam gespielt, gesungen, philosophiert und Geburtstage werden gefeiert. Die Zeit bis 9:15 Uhr nutzen wir auch für intensive Kleingruppenarbeit. Da bereits im Morgenkreis wichtige Bildungsarbeit geleistet wird, ist uns eine Teilnahme der Kinder sehr wichtig. Bis 11:15 Uhr findet die Freispielzeit mit alltagsintegrierter Sprachförderung und der Möglichkeit zur Teilnahme an verschiedenen Angeboten und Projekten statt. Die Kinder entscheiden frei, wo, mit was, mit wem und wie lange sie sich in den einzelnen Bildungsräumen beschäftigen. An

bestimmten Tagen können sie zum Vorlesen mit dem Leseopa oder zum Experimentieren mit dem Experimentieropa gehen. Für die gleitende Brotzeit ist das Bistro bis 10:45 Uhr geöffnet. Ab 11:15 Uhr bis ca. 14:00 Uhr findet das gleitende Mittagessen in drei bis vier geschlossenen aber nicht festgelegten Gruppen statt. Kinder, die bei uns einen Mittagsschlaf machen, gehen in der ersten Gruppe essen. Die anderen Kinder können selbständig entscheiden, in welcher Runde sie essen gehen möchten. In unserer Einrichtung sind eine Ruhe- und Schlafphase fester Bestandteil im Tagesablauf. Die Ausstattung und die Atmosphäre im Balanceraum begünstigt Ruhe und Entspannung für die Kinder, die einen Mittagsschlaf machen. Eine Absprache mit den Eltern über kulturelle und persönliche Bedürfnisse und Gewohnheiten wie z.B. Kuscheltier oder Kuscheldecke, ist uns sehr wichtig. Kinder, die sich ausruhen möchten, können das in unserem kleinen Nebenraum, dem „Nix-tu-Raum“, tun. Auch in den anderen Bildungsräumen finden situationsbedingt bis 14:00 Uhr Ruhezeiten statt (z.B. von 12:45 Uhr bis 13:15 Uhr). Von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr sind wieder alle Bildungsräume geöffnet. Bei entsprechendem Wetter gehen wir alle in den Garten. Kinder, die im Spätdienst bis 17:00 Uhr da sind, werden bis zum Abholen entweder im Garten oder im Entdeckerraum betreut.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst und Mitbestimmung der Kinder

Alle Kinder in den städtischen Kindertageseinrichtungen haben das Recht zur Partizipation und ein Beschwerderecht. Diese Rechte beruhen auf der UN-Kinderrechtskonvention, auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundeskinderschutzgesetz sowie auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. Partizipation ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Kita-Leben. Die Kinder bringen sich, ihre Ideen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen dadurch aktiv ihren Alltag, z.B. bei der Gestaltung der Innen- und Außenräume oder der Auswahl von Materialangebot. Diese Beteiligung erhöht die Identifikation der Kinder mit unserer Einrichtung. Sie stärkt das Gemeinschaftsgefühl und erleichtert daher soziale Integrationsprozesse. Wir ermutigen die Kinder, sich am gemeinschaftlichen Gestaltungsprozess zu beteiligen sowie Vertrauen in ihre eigene Beteiligungskompetenz zu setzen. Im Kindergartenalltag bestimmen die Kinder je nach individuellem Entwicklungsstand und Interesse selbständig, in welchen Bildungsraum sie gehen und an welchen Angeboten oder Projekten sie teilnehmen möchten. Sie entscheiden, wo, mit wem, womit und wie lange sie etwas spielen möchten und zu welchen Kindern oder Betreuungspersonen sie Nähe suchen oder auf Distanz gehen. Die Kinder entscheiden auch, ob und wie lange sie aktiv am Tagesgeschehen teilnehmen oder sich zurückziehen möchten. Wir tolerieren die Entscheidungen der Kinder ohne diese zu werten und unterstützen sie dabei, ihre selbstgetroffenen Entscheidungen aus- bzw. durchzuhalten. Unsere Bürotür steht den Kindern, bis auf wenige zeitliche Ausnahmen, bewusst offen. Sie sind hier in der Regel jederzeit

willkommen. Gerne sitzen sie auf einem Besucherstuhl am Schreibtisch und malen oder nutzen das Büro als Rückzugsmöglichkeit. Manche kommen einfach so auf einen Plausch vorbei um zu erzählen oder ganz gezielt um sich über etwas zu beschweren. Die Beschwerden der Kinder werden angehört, ernst genommen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Dadurch nehmen sie sich als wichtigen Teil der Kindertageseinrichtung wahr.

4.3 Bildungs- und Erziehungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Sie erfolgt gezielt und regelmäßig und orientiert sich primär an den Kompetenzen und Interessen der Kinder. Die Einbindung der Kinder in die Beobachtungssituationen ermöglicht deren Reflexion von Lernerfahrungen und eine aktive Teilhabe beim Setzen von Lernzielen. In unseren Bildungsräumen haben die Kinder die Möglichkeit, sich auszuprobieren und herauszufinden, was ihnen Spaß macht und worin ihre Stärken und auch Schwächen liegen. Jede pädagogische Mitarbeiterin beobachtet in ihrem Bereich, welche Entwicklungsfortschritte es gibt und wo Lernprozesse sichtbar werden. Durch das Zusammentragen der unterschiedlichen Beobachtungen im Team und bei Fallbesprechungen lässt sich ein umfassendes, tragfähiges und aussagekräftiges Bild von der Entwicklung und vom Lernen des Kindes gewinnen. Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten, so dass Entwicklungsgespräche nach Bedürfnis der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte möglich sind.

Jedes Kind erhält zu Beginn seiner Kindergartenzeit ein sogenanntes „Könnerbuch“. Darin werden vom ersten bis zum letzten Kindertagtag u.a. Fotos, Bilder, Entwicklungs- und Lerngeschichten gesammelt und dokumentiert. Die Könnerbücher stehen auf Regalen im Gang, so dass die Kinder ihren Ordner jederzeit holen können um ihn anzuschauen oder etwas hinzuzufügen. Jedes Kind bestimmt über sein Könnerbuch und entscheidet, wer es anschauen darf.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Kinder wollen und sollen ihre Lernerfahrungen aktiv mitbestimmen und mitgestalten. Wir greifen die Interessen und Themen der Kinder auf und setzen sie in unserer alltäglichen Arbeit um.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Bei der Gestaltung von Bildungsprozessen ist es uns wichtig, dass jedes Kind seine Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen, weiterentwickeln und neue erwerben kann.

Emotionalität, soziale Beziehungen, Konflikte - Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Das Miteinander in unserem Haus ist geprägt von Familien mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Hintergründen. Jedes Kind bringt verschiedene, individuelle Voraussetzungen mit. Wir sehen dies als große Chance für die Kinder, voneinander zu lernen und sich miteinander zu entwickeln. Unsere Kita bietet ein weitreichendes Lernfeld zur Förderung von gemeinschaftlichem, wertschätzendem Miteinander, Verantwortungsbewusstsein und Toleranz. Uns ist es wichtig, den Familien im Allgemeinen und den Kindern im Besonderen, die verschiedenen Werte, Normen, Traditionen und Kulturen näher zu bringen und sie im Alltag für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Religionen wertfrei zu sensibilisieren. Wir begleiten die Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung und unterstützen sie in ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Selbstbestimmung, damit sie sich selbst verstehen und positionieren lernen. Im täglichen Umgang miteinander vermitteln wir den Kindern in Gesprächen, durch gezielte Angebote und durch Vorbildfunktion, wie sie lernen, soziale und gesellschaftliche Verantwortung zu tragen, sowie Strategien zur konstruktiven Konfliktlösung.

Starke Kinder

Kinder müssen sich als wertvolle und selbstwirksame Menschen erfahren, damit sie zu kompetenten, leistungsfähigen und resilienten Persönlichkeiten heranwachsen können. Ihre Selbstwirksamkeit erleben die Kinder durch die Entscheidungsfreiheit, die das Offene Konzept bietet u.a. auf das eigene Hungergefühl zu achten. Uns ist es wichtig, dass die Kinder eigene Grenzen austesten und erfahren und sich ausprobieren können, was ihre Selbständigkeit fördert. Es ist uns wichtig, dass Konsequenzen, die wir setzen angemessen, einhaltbar und für die Kinder nachvollziehbar sind. Als vertraute Bezugspersonen stärken und unterstützen wir durch individuelle Zuwendung die Kompetenzen der Kinder und schaffen Erfolgserlebnisse, was das Selbstbewusstsein der Kinder fördert (z.B. das Ausstellen ihrer Werke, Lob, Bestätigung und Zutrauen). Durch verschiedene Angebote im Alltag lernen die Kinder verantwortungsvoll mit ihren Ressourcen umzugehen. Zu einer gesunden Lebensweise gehören neben einer ausgewogenen Ernährung auch ein Ausgleich zwischen Bewegung und Entspannung und eine gute psychische Verfassung. Mit verschiedenen Angeboten, Spielen und in Gesprächen fördern

wir die Konfliktfähigkeit und die Frustrationstoleranz der Kinder, bestärken sie darin, ihre Gefühle zu äußern und stärken somit ihre sozialen Kompetenzen und ihre Widerstandsfähigkeit. Für die Vorschulkinder bieten wir „Faires Raufen“ an, ein spielerisches Angebot zur Gewaltprävention. Es geht darum, gemeinsam mit den Kindern einen sicheren „Spielraum“ zu schaffen, um auf der körperlich-ganzheitlichen Erfahrungsebene den Sinn von sozialen Regeln und Fairness „be-greiflich“ zu machen. Die Kinder lernen die eigenen Konflikt- und Aggressionsmuster besser kennen und bewusster damit umzugehen. Persönliche Fähigkeiten und Grenzen mit unterschiedlichen Partnern werden ausgetestet und erweitert. Sie spüren sich selbst und andere und es wird im spielerischen Gegeneinander ein kraftvolles Miteinander gestaltet.

Sprache und Literacy

Sprache ist, unabhängig von der Herkunft, ein wesentlicher Bestandteil von Bildung. Sie ist ein Mittel, um sich die Welt zu erschließen. Jeder Mensch nutzt Sprache, um Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, Fragen zu stellen, um sich der Welt mitzuteilen, mit anderen in Dialog zu treten und um Freundschaften zu schließen.

Die Vielfalt der Sprachen in unserer Einrichtung sehen wir als Reichtum an, aus dem wir schöpfen können. Durch die Sprache finden wir Zugang zu Kultur, Tradition und Denkweise unserer Kinder und Eltern. Kinder besitzen die Kompetenzen, um sich Sprache aktiv anzueignen. Wir unterstützen und begleiten sie dabei, indem wir als Vorbild dienen, Sprachanlässe schaffen, interessiert zuhören sowie durch sprachanregende Material- und Raumgestaltung. Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet für uns, dass wir Sprachbildung nicht nur als gesonderte oder zusätzliche pädagogische Handlung betrachten, sondern Gelegenheiten im Kita-Alltag erkennen und nutzen. Dies geschieht u.a. bei Tischgesprächen, beim gemeinsamen Singen, indem wir den Kindern Gefühle zeigen und benennen und ihnen so viel wie möglich erklären. Alltagsintegrierte Sprachbildung steht immer im Zusammenhang mit der Lebenswelt der Kinder. Bereits im Morgenkreis unterstützen wir die Kinder darin Gesprächskompetenzen zu üben. Sie haben u.a. die Gelegenheit von ihren Erlebnissen zu berichten, Gefühle zu schildern und Wünsche zu äußern. Freies Reden mit Mimik und Gestik, Sprache und Aussprache werden geübt und wir regen die Kinder dazu an, ihre Meinung zu bestimmten Themen zu äußern.

Seit ein paar Jahren nehmen wir an einem Sprachförderprojekt der Stadtbücherei teil. Mit den vier- bis fünfjährigen Kindern gehen wir in Kleingruppen einmal im Monat in die Stadtteilbücherei. Dort werden von Büchereimitarbeiterinnen mit Einsatz verschiedener Medien Bücher und Geschichten vorgelesen bzw. erzählt, die danach in der Kita sprachlich vertieft werden.

In unserer hauseigenen Leihbücherei können die Kinder Bücher und CD`s für zuhause ausleihen. Wir wecken somit das Interesse der Kinder an Büchern und anderen Medien und der

Umgang damit wird geübt. CD`s mit deutschsprachigen Kinderliedern und Geschichten unterstützen die Familien zuhause beim Erlernen der deutschen Sprache.

Die vielen verschiedenen Sprachen in unserer Kita haben uns dazu veranlasst aus dem „Internationalen Tag der Muttersprache“ eine ganze „Woche der Muttersprache“ zu gestalten. Mitarbeiterinnen und Eltern lesen und erzählen eine ganze Woche täglich Bücher und Geschichten in den vielen Sprachen unserer Kita. Die Kinder hören die verschiedenen Sprachen und können Unterschiede und auch Gemeinsamkeiten zur eigenen Familiensprache erkennen. Zum Abschluss der Woche gibt es für die Kinder ein von den Eltern zubereitetes „Internationales Büfett“.

Bei unserem jährlich stattfindenden Leseabend wird Sprache im Haus besonders lebendig. In jedem unserer Räume bieten wir den Kindern und ihren Familien Geschichten an, die mit verschiedenen Medien vorgetragen werden. Es gibt z.B. Schatten- und Puppentheater, Kamishibai, Diashow, Bilderbuchbetrachtung und eine Bewegungsgeschichte im Turnraum. Im Bistro kann man sich mit einem zum Thema des Leseabends passendem Snack stärken und im Atelier werden kleine Bastelarbeiten zum Mitnehmen und eine Gemeinschaftsarbeit gestaltet.

Digitale Medien

Wir fotografieren in unserer Kindertageseinrichtung sehr viel mit Digitalkameras und I-Pads für Dokumentationen und um Aushänge, Briefe usw. bildlich zu verdeutlichen. Die Kinder werden einbezogen, indem sie mitentscheiden, was fotografiert werden soll, welche Fotos ausgedruckt werden oder wenn sie selbst fotografieren. An einem großen digitalen Bilderrahmen im Gang können Kinder und Eltern die Fotos anschauen.

In jedem Bildungsraum gibt es einen CD-Player, den die Kinder nutzen und selbst bedienen können. Wir haben eine große Auswahl an CD`s mit Liedern, Singspielen, Tanzmusik und Geschichten. Am Computer im Entdeckerraum können die Kinder selbständig praktische Erfahrungen mit Tastatur, Bildschirm, Maus und Drucker machen. Jede Stammgruppe hat ein I-Pad zur freien Verfügung. Die Kinder nutzen das Tablet u.a. zum Fotografieren, Filmen und für Recherche im Internet. Verschiedene Apps unterstützen den Lernprozess bei bestimmten Themen.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Durch das Angebot im Entdeckerraum ermöglichen wir den Kindern altersentsprechende Zugänge und eröffnen ihnen Auseinandersetzungsmöglichkeiten. Neue und abwechslungsreiche Lernangebote wecken das Interesse der Kinder an den komplexen Themen Naturwissenschaften und Technik. In gezielten Angeboten und Projekten greifen wir durch Beobachten, Experimentieren und Forschen die Wissbegier der Kinder über Weltvorgänge auf. U.a. bei Experimenten mit dem Experimentieropa, der Zucht von

Schmetterlingen oder beim Gärtnern. Mathematische Methoden helfen, Dinge in ihren Beziehungen zu ordnen und zu strukturieren. Bereits Kinder machen die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit, indem sie sich mit mathematischen Gesetzmäßigkeiten auseinandersetzen. Wir unterstützen mathematische Lernprozesse, in dem wir an die Vorkenntnisse der Kinder anknüpfen. Bezüge zu Alltagserfahrungen, die eine mathematische Problemlösung erfordern, stellen wir her, in dem wir die Aufmerksamkeit des Kindes auf mathematische Aspekte lenken, z.B. abwiegen beim Kochen und Backen, räumliche Wahrnehmung beim Tisch decken, Ordnungsstrukturen durch aufräumen. Sinnlich erfahr- und erfassbar wird die abstrakte Thematik durch Spiele und verschiedene Materialien in den Bildungsräumen, insbesondere im Bauraum.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wir achten in unserer Einrichtung sehr auf Mülltrennung. In jedem Bildungsraum gibt es Eimer für Papier, Plastik und Restmüll und im Bistro wird zusätzlich organischer Abfall in einem Extrabehälter gesammelt. Regelmäßig gehen wir mit den Kindern rund ums Haus und sammeln mit Müllzangen Abfall auf, den wir dann gemeinsam in die richtigen Tonnen sortieren. Im Spätsommer helfen die Kinder dabei, das Fallobst von unseren Obstbäumen im Garten aufzusammeln und entweder zu essen, zu verwerten oder richtig zu entsorgen.

Besonders wichtig ist uns auch, den Kindern einen guten Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln. Wir achten darauf, dass sich die Kinder beim Mittagessen nur so viel nehmen, wie sie sicher essen können, lieber schöpfen sie nach. Nicht gegessene Brotzeit wird nicht weggeworfen, sondern wieder eingepackt.

Im Garten haben wir zum Teil selbstgebaute Vogelhäuschen und Futterstationen aufgestellt. Diese werden regelmäßig mit den Kindern zusammen mit Futter befüllt. Verschiedene Vogelarten und auch Eichhörnchen lassen sich hier sehr gut beobachten. Durch das Anlegen, Pflegen und Ernten von Blumen- und Gemüsebeeten erfahren die Kinder etwas über den Naturkreislauf.

Ein vernünftiger Umgang mit materiellen Ressourcen wird vor allem im Atelier geübt. Wir achten darauf, dass sich die Kinder nur das Material, Papier usw. nehmen, dass sie benötigen, um ihre Werke fertig zu stellen. Gesammelte oder aus der Aumida mitgenommene Alltagsmaterialien zum Gestalten und Spielen regen die Kinder zum Umgang mit re- und upcycelbarem Material an.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Der Bereich Kunst ermöglicht den Kindern ihre Kreativität und Fantasie frei zu entfalten und ihre sinnliche Wahrnehmung zu schulen. Wir schaffen den Kindern optimale Rahmenbedingungen für kreatives Gestalten und Darstellen durch das Bereitstellen vielfältiger Materialien und

Werkzeuge. In verschiedenen Bereichen im Atelier, wie z.B. Staffeleien, Knetisch, Schreibecke, können sie alleine oder auch gemeinsam ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen. Der Werkraum bietet Raum und Material für großflächiges Arbeiten und im Rollenspielraum regen Schminkutensilien und Verkleidungen das ästhetische Empfinden an. Die natürliche kindliche Freude an Musik unterstützen wir beim Singen von Liedern und der Begleitung dieser mit Orff- und Rhythmusinstrumenten. Die Kinder trainieren so ihre Merkfähigkeit, entwickeln ein Rhythmusgefühl und ihre Fantasie wird angeregt. Einen Einblick in die Kultur und Geschichte ihrer Heimatstadt erhalten die Kinder durch die im letzten Kindergartenjahr stattfindenden Stadtführungen und Besuche in Museen.

Gesundheit

Gesundheitserziehung bedeutet für uns nicht nur, den Kindern entsprechendes Wissen über gesunde und ausgewogene Ernährung zu vermitteln. Wir halten die Kinder auch dazu an, im Tagesverlauf ein individuelles, ausgewogenes Verhältnis von Bewegung und Entspannung für sich zu finden. Großen Wert legen wir auf die Hygiene- und Sauberkeitserziehung. Wir achten beispielsweise sehr darauf, dass sich die Kinder vor dem Essen und nach jedem Toilettengang die Hände waschen und in die Armbeuge husten und niesen. Jedes Jahr kommen Mitarbeiterinnen der Zahnputzstube des Gesundheitsamtes zu uns in die Kita. Sie unterstützen uns dabei, den Kindern das Thema Mund- und Zahnhygiene spielerisch näherzubringen. Zur ganzheitlichen Gesundheitserziehung gehört für uns auch, dass wir den Kindern die Wichtigkeit und ein Bewusstsein für eine der Witterung angepasste Kleidung und den richtigen Sonnenschutz vermitteln.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Für eine gesunde Gesamtentwicklung und die Stärkung ihres Körperbewusstseins sind regelmäßige Bewegungserfahrungen für Kinder entscheidend. Wir bieten den Kindern ausreichend Gelegenheit, ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben und zu vertiefen. Im Bewegungsraum und im Garten können sie zahlreiche Bewegungserfahrungen sammeln und grundlegende Bewegungsbedürfnisse befriedigen. Der Balanceraum bietet den Kindern u. A. die Möglichkeit für Rhythmik und Tanz, was ihre Konzentration, Ausdauer und Koordination fördert und zu einem positiven Körpergefühl führt. Sehr viel Freude haben die Kinder auch an Bewegungsspielen- und Liedern, die im Tagesablauf immer wieder ihren Platz finden. Bei unserem Wald – und Wiesentag erkunden wir die angrenzenden Lechauen. Spaziergänge auf dem oberen und unteren Uferweg, Klettern über Steine auf eine Kiesbank und Erforschen der Gebüsche bieten den Kindern abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten. Durch unsere

Arbeit mit dem offenen Konzept werden auch Kinder, die sich nicht so gerne bewegen, ganz nebenbei zur Bewegung angeregt.

Seit vielen Jahren nehmen wir an der „Knaxiade“ teil, einem von der Stadtparkasse Augsburg unterstützten Bewegungsprogramm für Kindergartenkinder.

Ernährung

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern ein täglich wechselndes Frühstücksangebot an, welches sich wöchentlich wiederholt. Zu den festen Bestandteilen wie Semmeln, Brezen und Brot gibt es wechselnde Angebote wie z.B. verschiedene Marmeladen, Brotaufstriche, Kräuter, Eier. Selbstverständlich können die Kinder auch weiterhin ihre von zuhause mitgebrachte Brotzeit essen.

Mittags erhalten die Kinder täglich ein ausgewogenes, abwechslungsreiches Mittagessen mit vielen Bio-Produkten. Die Speisepläne richten sich nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Momentan arbeiten wir an einer Umstellung von der Mischküche zur Frischküche. Ab Februar 2024 bieten wir ausschließlich Frischküche an. Von großem Vorteil für uns ist, dass unsere Küchenleitung eine ausgebildete Köchin ist, die versucht, die Wünsche der Kinder mit aufzunehmen. Für Kinder mit Allergien finden wir zusammen mit den Eltern stets adäquate Lösungen. Im Alltag nutzen wir jede Möglichkeit, um mit den Kindern über gesunde Ernährung zu sprechen und ihnen Wissen darüber zu vermitteln. Sei es beim Schneiden von Obst und Gemüse aus dem Schulfruchtprogramm, bei der Zubereitung kleinerer Speisen vom Speiseplan oder bei hauswirtschaftlichen Angeboten und im Rahmen von Projekten. Wir versuchen, den Kindern einen bewussten Umgang mit Speisen näherzubringen. So gibt es beim Mittagessen

z. B. einen „Probierlöffel“ oder eine „Probierportion“. Sie sollen Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben und gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen verstehen. Eine Woche im Jahr kommen Mitarbeiterinnen von „Unser Land“ zu uns. Sie kochen zusammen mit den Kindern der Maxigruppen gesunde Gerichte, die danach gemeinsam gegessen werden. Im Gang steht den ganzen Tag über Wasser bereit, um die Kinder zum Trinken anzuregen. Ebenso im Garten, wenn wir draußen sind.

Entspannung

Die Kinder sind im Alltag zahlreichen visuellen und akustischen Reizen ausgesetzt. Für die Entwicklung ihrer Resilienz ist es wichtig, dass sie diese Reize verarbeiten und sich bewusst ausruhen können. Der kleine Nebenraum vom Entdeckerraum, der „Nix-tu-Raum“, ist mit Matratzen, Kissen und Decken ausgestattet. Er ist ein idealer und gern genutzter Rückzugsort. Ein Baldachin mit kleinen Lichtern und leise Hintergrundmusik oder Naturgeräusche (z.B. Vogelstimmen, Unterwassertöne) tragen zu einer entspannten Atmosphäre bei.

Im Balanceraum bietet die pädagogische Fachkraft Kinderyoga-Übungen und andere kindgerechte Entspannungstechniken an. Manche Kinder kommen für eine kleine Auszeit auch gerne ins Büro. Während der Ruhezeiten mittags haben die Kinder die Möglichkeit bei Entspannungsgeschichten und Massagen mit Entspannungsmusik zur Ruhe zu kommen. Der Mittagsschlaf findet im Balanceraum statt.

Sexualität

Kinder müssen sich, unabhängig von ihrem Geschlecht, in verschiedenen Bereichen und Rollen ausprobieren können. Die Raum-, Angebots- und Materialgestaltung in unserer Kita ist so gehalten, dass sie für jedes Geschlecht ansprechend ist und Anreize bietet. Im Spiel der Kinder lassen wir „untypische“ Rollenverteilungen zu. Jedes Kind darf in jede Rolle schlüpfen. Ebenso achten wir darauf Aussagen zu vermeiden, dass gewisse Tätigkeiten oder Verhaltensweisen einem bestimmten Geschlecht zugeteilt sind. Z.B. „So ein großer Junge weint doch nicht mehr. Mädchen machen so etwas aber nicht.“

Wir akzeptieren und respektieren die individuellen (Scham-) Grenzen der Kinder und reagieren angemessen auf ihr Bedürfnis nach Nähe und Distanz. Dadurch vermitteln wir den Kindern, wie wichtig es ist, die eigenen Grenzen auszusprechen und die der anderen zu erkennen und zu respektieren.

Den Fragen der Kinder begegnen wir offen und geben zum Teil selektive, doch stets ehrliche Antworten (siehe auch Einrichtungsbezogenes Schutzkonzept).

Lebenspraxis

Der Bildungsbereich Lebenspraxis umfasst alle Tätigkeiten des täglichen Lebens im und ums Haus. Durch die gemeinsame Zubereitung von Speisen, sei es in der Küche oder im Rahmen von Projekten, vermitteln wir den Kindern ein Grundverständnis im Umgang mit Lebensmitteln. Sie erkennen Arbeitsabläufe und üben den richtigen Umgang mit Küchenutensilien und –geräten. Die Kinder lernen notwendige Arbeiten im Alltag kennen und stellen Zusammenhänge fest, z.B. Betten abziehen – Bettwäsche waschen – trocknen – zusammenlegen – in den Schrank räumen – Betten frisch beziehen. Ihr Empfinden für Ordnung und Sauberkeit wird gestärkt und Hygienemaßnahmen verinnerlicht. Bei der Arbeit im Garten werden die Kinder ebenfalls mit eingebunden. Das Anlegen und Pflegen von Blumen- und Gemüsebeeten sowie das Ernten selbstgezogener Früchte ermöglichen ihnen sinnesübergreifende Lernerfahrungen. Auch das Sauberhalten der Wege und Spielflächen im Garten durch kehren, rechen oder Schnee schippen gehört dazu.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Familie ist der erste Bildungsort für Kinder. Dort erwerben sie grundlegende Dinge, die für ihr Leben wichtig sind. Wir sehen die Eltern als Experten für ihr Kind im Speziellen und die pädagogischen Fachkräfte in der Kita als Experten für kindliche Entwicklung und Bildung im Allgemeinen. Gemeinsam prägen wir die kindliche Entwicklung in entscheidendem Maße. Dabei muss berücksichtigt werden, dass beide Seiten unterschiedliche Perspektiven haben, da das Kind in verschiedenen Lebenswelten erlebt wird. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und Voraussetzung, um das Kind wirklich zu verstehen, sowie die individuellen Entwicklungsschritte des Kindes unterstützen zu können. Den Eltern begegnen wir bewusst offen, wertschätzend und auf Augenhöhe und respektieren die verschiedenen soziokulturellen und sozioökonomischen Hintergründe der Familien sowie die unterschiedlichen familiären Strukturen. Wir nehmen die Anliegen der Eltern stets ernst, sind zugewandt und ansprechbar und achten auf eine höfliche und wertschätzende Gesprächskultur. Im Aufnahmegespräch werden die Eltern über die Bedeutung der Eingewöhnungsphase informiert, relevante Informationen ausgetauscht und die individuelle Gestaltung der Eingewöhnung besprochen. Tür- und Angelgespräche in Bring- und Abholsituationen ermöglichen den Austausch aktueller Informationen. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Gespräche über ihr Kind nicht nur mit der zuständigen Gruppenleitung, sondern mit jeder von ihnen gewünschten pädagogischen Fachkraft zu führen. In diesen terminierten Entwicklungsgesprächen steht der individuelle Lern- und Entwicklungsprozess des Kindes im Vordergrund. Bei Bedarf und auf Wunsch bieten wir den Eltern präventiv orientierte Beratungsgespräche an und vermitteln gegebenenfalls auch Hilfen durch psychosoziale und andere Fachdienste. Zusätzlich werden wir durch mobile Fachkräfte unterstützt, die in Absprache mit den Eltern zu uns in die Einrichtung kommen. Bei Verdacht auf Kindswohlgefährdung sind wir verpflichtet, den zuständigen Sozialdienst zu informieren. Vorab versuchen wir in gemeinsamen Gesprächen mit den Eltern adäquate Lösungen zu finden und Hilfe und Unterstützung anzubieten. Die fast immer geöffnete Bürotür signalisiert den Eltern, dass sie für ihre Anliegen, Wünschen, Fragen und auch Beschwerden einen Ansprechpartner haben. In unserem täglich von 8:30 Uhr bis 9:15 Uhr geöffneten Eltern Café treffen sich Mütter, Väter und andere Bezugspersonen der Kinder auf eine Tasse Kaffee oder Tee. Neben persönlichen Gesprächen werden Erziehungstipps, Freizeitgestaltung und andere lebenspraktische Tipps ausgetauscht. Ab und zu und auf Wunsch der Eltern kommt auch eine Mitarbeiterin dazu.

Zu Beginn jedes neuen Kindergartenjahres laden wir die Eltern der jeweiligen Stammgruppe zu einem „Kennenlernnachmittag“ ein. Hier besteht die Möglichkeit die Eltern der anderen Kinder in der Gruppe kennenzulernen und sich auszutauschen. Wir informieren die Eltern u.a. über die Möglichkeit zur Mitarbeit im Elternbeirat (siehe 1.4) und das Stadtteilmütterprojekt. Im Rahmen dieses Projektes werden die sogenannten „Stadtteilmütter“ geschult. Sie erarbeiten mit den aus unserer Kita stammenden teilnehmenden Müttern verschiedene Themen, die diese dann zuhause mit ihren Kindern in der Muttersprache umsetzen. Das stärkt die Erziehungskompetenz der Mütter, fördert den Austausch und trägt mit zur Integration bei.

Bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen, Elternabenden, Ausflügen und Projekten und anderen Veranstaltungen beziehen wir die vielfältigen Kompetenzen der Eltern mit ein und freuen uns sehr über ihre aktive Mithilfe und Unterstützung. Unsere von den Eltern ausgerichteten Dekorationen und Buffets sind hierbei besonders erwähnenswert.

Informationen über Aktivitäten und Aktionen des Tages, sowie allgemeine Informationen erhalten die Eltern vor Allem durch Aushänge und Elternbriefe sowohl an unseren Infowänden im Eingangsbereich und im Gang als auch an den Türen der Bildungsräume. Viele unserer Aushänge, Gehefte und Handouts sind, zum besseren Verständnis für alle, bebildert.

Über das Jahr verteilt bieten wir verschiedene Eltern-Kind-Aktionen wie z.B. Laternen- und Schultütenbasteln oder Plätzchen backen an. Dabei steht der Spaß am gemeinsamen Tun und das Miteinander im Vordergrund.

Bei der Themenauswahl für Elternabende gehen wir auf die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern ein.

Die jährlich stattfindende Elternbefragung durch das Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg ermöglicht den Eltern Wünsche und Kritik anzubringen. Mit der Teilnahme unterstützen uns die Eltern bei der Situationsanalyse sowie weiterführenden Zielformulierungen bezüglich unserer pädagogischen Arbeit.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Wir streben eine lebensweltnahe Bildung der Kinder an. Das bedeutet, dass wir gemeinsam mit den Kindern viele Lebens- und Lernfelder in der Umgebung erkunden und erschließen, um ihnen ein Hineinwachsen in diese zu erleichtern. Beispielsweise können die Kinder beim Wald- und Wiesentag Naturerfahrungen an den Lechauen machen, die sich in unserer direkten Umgebung befinden. Bei verschiedenen Ausflügen innerhalb unseres Stadtteils Lechhausen – sei es an den Spielplatz, zum Eis essen in die Eisdielen oder zum Schmökern in die Stadtteilbücherei – entdecken die Kinder ihre direkte Wohnumgebung. Im Jahr vor der Einschulung bieten wir kindgerechte Stadtführungen an, die den Kindern die Sehenswürdigkeiten und die Geschichte ihrer Heimatstadt näherbringen. Material, das wir für

verschiedene Angebote und Projekte benötigen, versuchen wir mit den Kindern zusammen in kleineren und größeren Läden in der Umgebung zu kaufen.

Die gute Kooperation mit der Schillerschule in Form von gemeinsamen Aktionen, Eltern-/Lehrergesprächen und Elternabenden sind eine solide Grundlage für die Zusammenarbeit und ermöglichen dem Kind einen positiven Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Der Kontakt zu und die Kooperation mit anderen Institutionen und Fachdiensten ist für uns wichtig und notwendig. Entwicklungsrisiken können frühzeitig erkannt und ihnen rechtzeitig entgegengewirkt werden. Die Teilnahme an verschiedenen, für unsere Arbeit relevanten, themenbezogenen Arbeitstreffen und Vorträgen mit anderen sozialen Einrichtungen, ist für uns selbstverständlich. Hier bietet sich uns die Möglichkeit zum fachlichen Austausch und es können Kontakte geknüpft werden, die für die Zusammenarbeit mit den Familien zum Wohle des Kindes nützlich sind.

Wir arbeiten u.a. zusammen mit Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen, dem Familienstützpunkt K.I.D.S. Ost, KOKI, dem Allgemeinen Sozialdienst.

Öffnung nach Außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Die Kooperation und Vernetzung unserer Einrichtung mit anderen Institutionen ermöglichen uns eine Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen in unserem Stadtteil. Im Rahmen der „Fachbasis Lechhausen“, einem Forum von Mitgliedern verschiedener Kindertageseinrichtungen, Schulen, des Allgemeinen Sozialdienstes, Kinderärzten, Polizisten, Geschäftsleuten usw., kooperieren Einrichtungen unseres Stadtteils miteinander. An einem der Arbeitskreise der Fachbasis, „Gewalt gegen Kinder“, nehmen Mitarbeiterinnen unseres Hauses regelmäßig teil. Hier ist ein fachlicher Informations- und Erfahrungsaustausch möglich, sowie ein persönliches Kennenlernen der Fachkräfte von Jugendhilfeeinrichtungen, psychosozialen Diensten und anderen, für unsere Arbeit wichtigen Fachstellen. Dieser persönliche Kontakt zu den Mitarbeitern unterschiedlicher Einrichtungen schafft eine gewisse Vertrauensbasis, welche es uns wiederum erleichtert, den Eltern bei eventuellen Schwierigkeiten den angemessenen Fachdienst zu vermitteln.

Durch den regelmäßig stattfindenden, trägerunabhängigen Leitungstreff Ost bleiben wir mit den anderen Kindertageseinrichtungen im Stadtteil in Kontakt. Hier werden aktuelle Informationen ausgetauscht u.a. über verschiedene Angebote für Familien in Lechhausen.

Wir öffnen unsere Kita für Elternabende, unseren „Schnuppertag“, Feste und Feiern und für unsere Leihbücherei.

Unsere weiteren Kooperationspartner sind u.a. Fachakademien und andere Ausbildungseinrichtungen für soziale Berufe, Förderschulen und schulvorbereitende

Einrichtungen, Ämter der Stadt Augsburg, Stadtteilbücherei, Freiwilligenzentrum, Stadtparkasse.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindswohlgefährdungen Prävention und Kinderschutz

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein sicherer Ort, in dem sich alle Kinder geborgen und aufgehoben fühlen. In diesem Verständnis sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen. Das bedeutet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen, negative Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Auswirkungen eine insoweit erfahrene Fachkraft (nach SGB VIII § 8a Abs. 4 Satz 2) beratend einzuschalten. Das Ziel ist, jegliche Gefährdung auszuschalten. Dazu braucht es die Mitwirkung der Eltern. Es gilt sie zu motivieren, um gemeinsam eine wirksame Verbesserung für das Kind zu erreichen.

Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und Transparenz bietet Sicherheit und Schutz. In der Kita haben Kinder die Chance, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, in der die Bedürfnisse aller eine Bedeutung haben. Sie werden darin unterstützt, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, sie zu zeigen, sich dafür einzusetzen und sich zu wehren. Aber auch sich Hilfe zu holen, wenn andere sich darüber hinwegsetzen. Im Sinne der von uns angestrebten Elternpartnerschaft werden die Anliegen der Eltern und die der Kindertageseinrichtung gemeinsam besprochen und bearbeitet. Wir sprechen über anstehende Handlungsschritte und treffen Vereinbarungen mit den Eltern stets mit Blick auf das Wohl des Kindes (siehe Einrichtungsbezogenes Schutzkonzept).

7. Quellenangaben

Achtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (**SGB VIII**).

Online verfügbar unter https://www.gesetze-iminternet.de/sgb_8/ oder https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html

Bundeskinderschutzgesetz (BKSG).

Online verfügbar z.B. unter <https://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/rechtlichegrundlagen/rechtliche-rahmenbedingungen-zu-fruehen-hilfen/bundeskinderschutzgesetz-bkischg/>

Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (**KKG**).

Online verfügbar z.B. unter <https://www.gesetze-iminternet.de/kkg/BJNR297510011.html>

Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – **BayKiBiG**).

Online verfügbar unter <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG>

Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (**AVBayKiBiG**).

Online verfügbar unter <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG>

Bayerischen Leitlinien

für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (**BayBL**).

München. Download:

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerischebildungsleitlinien.php>

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik

(Hrsg.) (2005/2016).

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur

Einschulung (**BayBEP**). (

7. erweiterte Auflage mit BayBL-Kurzfassung). Berlin: Cornelsen. Zur Einsicht:

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/BayBEP.php>

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik

(Hrsg.) (2010).

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine

Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

Berlin/Weimar: das netz. Download:

<http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/bep/unterdrei.php>

